

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 05.09.2010 / 09.30 Uhr

### „Eine harte und erbauende Rede“

von Markus Kniesel ©

Bibellese: <sup>SCH</sup> Johannes 6,59-71

Predigttext:

<sup>60</sup> „Viele nun von seinen Jüngern, die das hörten, sprachen: Das ist eine harte Rede! Wer kann sie hören? <sup>61</sup> Da aber Jesus bei sich selbst erkannte, daß seine Jünger darüber murrten, sprach er zu ihnen: Ist euch das ein Ärgernis? <sup>62</sup> Wie nun, wenn ihr den Sohn des Menschen dorthin auffahren seht, wo er zuvor war? <sup>63</sup> Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt gar nichts. Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben. <sup>64</sup> Aber es sind etliche unter euch, die nicht glauben. Denn Jesus wußte von Anfang an, wer die waren, die nicht glaubten, und wer ihn verraten würde. <sup>65</sup> Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn von meinem Vater gegeben! <sup>66</sup> Aus diesem Anlaß zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm. <sup>67</sup> Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr nicht auch weggehen? <sup>68</sup> Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens; <sup>69</sup> und wir haben geglaubt und erkannt, daß du der Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes! <sup>70</sup> Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch Zwölf erwählt? Und doch ist einer von euch ein Teufel! <sup>71</sup> Er redete aber von Judas, Simons Sohn, dem Ischariot, denn dieser sollte ihn verraten, er, der einer von den Zwölfen war.“

Johannes 6,60-71

#### EINLEITUNG

In den letzten Wochen haben wir mehrere Predigten zum sechsten Kapitel des Johannes Evangeliums gehört. Frank hat uns über das Speisungswunder mit den fünf Broten und zwei Fischen gepredigt (Verse 1-15). Danach hat uns Wolfgang die Verse 16-21 nahe gebracht. „Ich bin`s, fürchtet euch nicht!“ hat Jesus Seinen Jüngern auf dem Boot zugerufen als Er auf dem Wasser zu ihnen ging. Danach hat Christian uns die Verse 22-31 ausgelegt und das selbstsüchtige Suchen der galiläischen Juden offengelegt. Am letzten Sonntag schließlich predigte Andy über die Verse 32-59 und hat über Jesus als „das Brot des Lebens“ gesprochen. Heute geht es um die letzten 12 Verse des sechsten Kapitels. In den insgesamt 71 Versen des sechsten Kapitels lassen sich zwei Steigerungen feststellen.

#### 1. ERSTE STEIGERUNG: WIDERSTAND GEGEN JESUS

Die erste Steigerung ist der Widerstand gegen Jesus. Johannes berichtet uns in seinem Evangelium, dass der Widerstand gegen Jesus durch die obersten Juden und die Menschen, die Jesus in Galiläa folgten, stetig größer wurde. Als Jesus Gott seinen eigenen Vater nannte, „suchten die Juden nun noch mehr, ihn zu töten“ (Johannes 5,18). Vor allem das sechste Kapitel berichtet darüber, dass das Murren (Verse 41, 43 und 61), Streiten (Vers 52) und die Ablehnung (Vers 66) der Jünger größer und größer wurden. In Übereinstimmung mit dieser Steigerung des Widerstandes der Jünger gegen Jesus sank die Anzahl derer, die Jesus nachfolgten. Zu Beginn des sechsten Kapitels waren es noch 5.000 Männer, die Jesus durch das Speisungswunder satt machte. Nimmt man die Frauen und Kinder hinzu, so gehen viele Ausleger von gut 15 bis 20.000 Menschen aus, die Jesus anfangs folgten. Am Ende des sechsten Kapitels sind es nur noch „die

Zwölf“, genau genommen nur noch elf. Das ist die erste Steigerung.

## 2. ZWEITE STEIGERUNG: BETONUNG DER SOUVERÄNITÄT GOTTES

Die zweite Steigerung besteht darin, dass Jesus in Seinen Antworten auf die Ihm nachfolgenden Menschen mehr und mehr auf die Souveränität Gottes eingeht. Andy hat hierüber gepredigt: „Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, daß ihn der Vater zieht (...)“ (Johannes 6,44). Und in unserem heutigen Predigttext werden wir zwei Gruppen von Jüngern kennenlernen. An die erste Gruppe wendet sich Jesus in den Versen 60 bis 66. Das sind die falschen Jünger. Diesen hält Jesus in Vers 65 entgegen: „Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn von meinem Vater gegeben!“ (Johannes 6,65). Jesus konfrontiert vor allem die Gruppe von Menschen, die in ihrem Widerstand gegen Ihn wachsen, mehr und mehr mit ihrem Unglauben und ihrer Verantwortung für diesen Unglauben (Vers 64). Dann wendet sich Jesus in den restlichen Versen unserer heutigen Textpassage (Verse 67-71) an die zweite Gruppe. Das sind die „Zwölf“ und fragt sie, ob sie denn auch weggehen wollen (Vers 67). Petrus antwortet (Vers 68): „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens (...)!“ (Johannes 6,68). Petrus hat es begriffen. Und was antwortet Jesus auf den fragenden Petrus? Vers 70: „Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch Zwölf erwählt? Und doch ist einer von euch ein Teufel!“ (Johannes 6,70). Indem Jesus in den letzten beiden Versen (Verse 70-71) des sechsten Kapitels auf Judas, den Verräter, eingeht, gibt Jesus Seinen verbliebenen elf Jüngern eine klare, seelsorgerliche Botschaft.

Und ich denke, dass Gott uns heute diese Botschaft durch Sein Wort geben möchte: **„Ich bin der Herr, der über alles und alle regiert. Ich bin dein Fundament, du liebes Gotteskind. Und wenn der Widerstand gegen mich größer und größer wird und es so scheint als ob dieser Widerstand gewinnt, so bleibt es die Realität: Ich bin der Eckstein, ich bin der Fels in der Brandung. Und wenn die stürmischen Lebenswellen über dich einzustürzen und dich zu vernichten drohen, so ist es die objektive Wahrheit: Ich halte**

**dich, der du mir vertraust, in meinen liebenden und souveränen Händen. Ich habe alles im Griff. Daher komme zu mir. Ich habe Worte ewigen Lebens für dich!“**

## 3. WEITERE BETRACHTUNG

Wir wollen uns im Folgenden mit diesen beiden Gruppen von Jüngern, die Jesus noch nachfolgen, genauer beschäftigen. Wie reagieren diese beiden verbleibenden Gruppen von Jüngern auf die Wahrheit der Worte Jesu? Wir werden in den Versen 60 bis 66 sehen, dass die Mitglieder der ersten Gruppe, die falschen Jünger, ablehnend auf die „Brot des Lebens-Rede Jesu“ reagieren. Und wenn wir die restlichen 5 Verse (Verse 67-71) und damit die zweite Gruppe von Jüngern betrachten, werden wir eine die Worte Jesu bejahende Reaktion feststellen.

### I. JESU SOUVERÄNE WORTE SIND HART FÜR FALSCHEN JÜNGER

#### 1. DIE REAKTION DER FALSCHEN JÜNGER (Verse 60-66)

In Vers 60 lesen wir:

„Viele nun von seinen Jüngern, die das hörten, sprachen: Das ist eine harte Rede! Wer kann sie hören?“ (Johannes 6,60).

Hier ist von „seinen Jüngern“ die Rede. Das Wort „Jünger“ bedeutet schlicht „Nachfolger“ oder „Nachläufer“; es besagt nichts über die Herzenseinstellung der Jünger. Wenn ihr also in der Bibel auf den Begriff „Jünger“ trifft, heißt das nicht notwendiger Weise „die Zwölf Apostel“. Jünger heißt hier in Vers 60, dass diese Personen Jesus in Galiläa nachgegangen sind.

Die erste Reaktion dieser Jünger in unserem Predigttext ist die, dass sie die Worte Jesu von sich als dem Brot des Lebens als „hart“ bezeichnen. Was heißt „hart“? Heißt „hart“ etwa „schwer zu verstehen“? Nein. Den Unmündigen hat der Herr es offenbart. Glaube ist keine Frage des Intellekts, sondern eine solche des Vertrauens. Hart heißt wörtlich betrachtet „derb“, „fest“ und „unbiegsam“. Bildlich symbolisch bedeutet „hart“ „schwer zu akzeptieren“. Das genau trifft es in unserem Textzusammenhang. Für die Jünger war das, was Jesus in der Synagoge gesagt hatte eine

„harte“, d.h. für sie unakzeptable Rede. Die Worte Jesu waren für sie unannehmbar und untragbar, weil sie Jesu Worte über das Brot des Lebens wörtlich genommen und damit falsch interpretiert haben. Sie wollten das, was Jesus sagte, nicht glauben.

In Vers 61 heißt es weiter:

„Da aber Jesus bei sich selbst erkannte, daß seine Jünger darüber murrten, sprach er zu ihnen: Ist euch das ein Ärgernis?“ (Johannes 6,61).

Worüber „murrten“ Seine Jünger denn? Was ist ihnen ein „Ärgernis“? Woran haben die Jünger Anstoß genommen? Die Jünger, die Jesus am Ende verlassen haben, haben sich vor allem an folgenden **vier Behauptungen Jesu gestoßen**:

a) ERSTE BEHAUPTUNG JESU: ICH BIN AUS DEM HIMMEL HERABGEKOMMEN

In den Versen 41,42 berichtet Johannes: <sup>41</sup> „Da murrten die Juden über ihn, weil er gesagt hatte: Ich bin das Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist, <sup>42</sup> und sie sprachen: Ist dieser nicht Jesus, der Sohn Josephs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie kann dieser denn sagen: Ich bin aus dem Himmel herabgekommen?“ (Johannes 6,41; vgl. auch VV 33, 38, 50f.).

Die Jünger sagen: „Moment mal. Wir kennen deine Eltern, Joseph und Maria, aus Nazareth. Wie kannst du dann erzählen, du bist aus dem Himmel gekommen?“

In Vers 62 ist die Antwort Jesu auf diese Frage der Jünger.

„Wie nun, wenn ihr den Sohn des Menschen dorthin auffahren seht, wo er zuvor war?“ (Johannes 6,62). Jesus sagt zu ihnen: Ihr glaubt mir nicht, dass ich vom Himmel herabgekommen bin. Was sagt ihr, wenn ihr **seht**, wie ich dorthin auffahren werde. Wenn ich in den Himmel vor euren Augen auffahren werde, belegt das doch, dass ich auch von dort hergekommen bin.

b) ZWEITE BEHAUPTUNG JESU: IHR HABT NUR LEBEN, WENN IHR MEIN FLEISCH ESST UND MEIN BLUT TRINKT

Jesus sprach zu ihnen (Vers 53): „Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes eßt und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch.“ (Johannes 6,53). Vers 52: „Da stritten die Juden untereinander und sprachen: Wie kann dieser uns [sein] Fleisch zu essen geben?“ (Johannes 6,52).

Auch diese Frage der Jünger beantwortet Jesus durch Vers 62: „Wie nun, wenn ihr den Sohn des Menschen dorthin auffahren seht, wo er zuvor war?“ (Johannes 6,62).

Jesus sagt damit: Ihr glaubt, dass ich davon gesprochen habe, dass ihr mein Fleisch körperlich essen und mein Blut körperlich trinken sollt. Was ist, wenn ihr mich bald körperlich vollkommen in Takt zum Himmel auffahren seht? Wenn ich vom Himmel herabgekommen wäre, um mich körperlich von euch aufessen zu lassen, dann würde ich nicht körperlich in Takt zurückgehen können. Genau das werde ich aber tun.

c) DRITTE BEHAUPTUNG JESU: ICH ALLEIN BIN DIE ANTWORT AUF DES MENSCHEN GEISTLICHE NOT

In Vers 35 hat Jesus der Volksmenge gesagt:

„Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird niemals dürsten.“ (Johannes 6,35; vgl. auch VV 33, 40). Das erschien den Jüngern zu egoistisch.

d) VIERTE BEHAUPTUNG JESU: SOUVERÄNITÄT GOTTES IN DER ERRETTUNG

Schließlich hat Jesus noch behauptet, dass Gott souverän in der Errettung von Sündern ist. Andy hat hierüber gepredigt: Vers 37: „Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen“ (Johannes 6,37). Ebenso in Vers 44: „Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, daß ihn der Vater zieht (...)“ (Johannes 6,44). Und in unserem heutigen Predigttext nimmt Jesus das Thema wieder auf und sagt in Vers 65:

„Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn von meinem Vater gegeben!“ (Johannes 6,65). Der unerrettete Sünder ist **geistlich tot** durch seine Übertretungen (vgl. Epheser 2,1);

weder **will** (vgl. *Johannes 5,40*) noch **kann** (vgl. *Verse 44,65*) er von sich selbst aus zu Jesus kommen. Vers 63: *“Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt gar nichts“* (*Johannes 6,63*).

Diese Jünger mochten nicht was Jesus sagte. Alle diese Behauptungen Jesu konnten die Jünger nicht akzeptieren. Daher lesen wir in Vers 66 über die Reaktion dieser falschen Jünger:

*Aus diesem Anlaß zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm“* (*Johannes 6,66*).

Das ist tragisch, aber das Fass war für diese Jünger endgültig übergelaufen. Sie konnten es nicht länger ertragen, mit Jesus zu gehen, ihm nachzufolgen.

Für Jesus war das nicht überraschend. Vers 64: *„Aber es sind etliche unter euch, die nicht glauben. Denn Jesus wußte von Anfang an, wer die waren, die nicht glaubten, und wer ihn verraten würde“* (*Johannes 6,64*). Er ist Gott und daher allwissend. Er weiß, wen der Vater Ihm gegeben hat.

## 2. MERKMAL FALSCHER JÜNGER

Was lernen wir aus dieser Reaktion über einen falschen Jünger?

Ein falscher Jünger ist interessiert an äußeren Zeichen und Wundern Jesu. Wenn es aber um die Person Jesu und Seine Worte geht, dann lehnt er Ihn ab. Jesus als Quelle für Heilung von Krankheiten, kostenfreies Essen und Befreiung von der römischen Besatzungsmacht zu erleben, das bejaht der falsche Jünger. Aber wenn Jesus Seinen Mund aufmacht und zum Beispiel fordert, Sünden zu bekennen und Ihn als alleinige Quelle geistlicher Errettung anzunehmen, dann kommt die Abweisung des falschen Jüngers. In *Johannes 8,31* heißt es: *„Da sprach Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: Wenn ihr in meinem **Wort bleibt**, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger.“* Jesus sagt hier, der Test für die Echtheit des Glaubens ist der, ob der Jünger bleibt in ... was? *„meinem Wort“*. Nicht das äußere sich Beschäftigen mit meiner Person und meinen Zeichen und Wundern, sondern das sich **dauerhafte Unterordnen unter mein Wort** beweist echten Glauben und damit

wahre Jüngerschaft. Jesus als Person und Seine Worte abzulehnen ist gefährlich. Im *2.Petrus 3,16* steht geschrieben, dass in den Briefen von Paulus *„manches schwer zu verstehen (ist), was die Unwissenden und Ungefestigten verdrehen, wie auch die übrigen Schriften, zu ihrem eigenen Verderben.“* Judas ist hierfür das perfekte Beispiel eines falschen Jüngers. Die Person Jesu und Seine Worte abzulehnen heißt daher, sich selbst zu zerstören.

Vielleicht ist jemand unter uns, der sich selbst „Jünger Jesu“ nennt. Zunächst möchte ich dir zurufen: Gut, dass du da bist. Preis dem Herrn, dass Er dich in Seiner Gnade hier unter Sein Wort geführt hat. Du kommst vielleicht schon lange hierher. Du nimmst gerne an gemeindlichen Veranstaltungen teil. Wenn es aber darum geht, Jesus und Seine Worte im Glauben anzunehmen, was sagst du dann? Bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist in dein Herz einzieht und dort neues, geistliches Leben schafft! Bitte Ihn, dass Er dir den lebendigen Glauben schenkt und dich zur Buße leitet!

## II. JESU SOUVERÄNE WORTE SIND ERBAUEND FÜR WAHRE JÜNGER

### 1. REAKTION DER ZWÖLF (Verse 67-71)

Die erste Gruppe hat Jesus verlassen.

Jesus wendet sich also nunmehr an die Zwölf und fragt (Vers 67): *“Wollt ihr nicht auch weggehen?“* (*Johannes 6,67*). Jesus ist bestimmt betrübt über den Weggang vieler Jünger. Aber war Er daher unsicher und stellte Er Seine Frage mit einem unsicheren Unterton: *„Wollt ihr auch weggehen?“* Nein, weil Jesus ja von Anfang an wusste, wer nicht an Ihn glaubte (vgl. Vers 64). Mithin hat Jesus die Frage mit Gewissheit in etwa so gestellt: *„Ihr wollt nicht weggehen, richtig?“*

Petrus antwortet: *„Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens (...)!“* (Vers 68). Petrus hat es begriffen. Er bleibt bei Jesus.

### 2. ZWEI MERKMALE WAHRER JÜNGER

#### a) MERKMAL : GLAUBE

Das erste Merkmal können wir direkt Vers 69 entnehmen:

“(…) und wir haben **geglaubt** und erkannt, daß du der Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes!“ (Johannes 6,69). Und in Johannes 5,24:“(…) steht geschrieben: „**Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben (…)**“.

b) MERKMAL 2: IN SEINEM WORT BLEIBEND

Das zweite Merkmal ergibt sich aus der Antwort von Petrus in Vers 68. Petrus antwortet: „**Herr, zu wem sollen wir gehen?** Petrus **bleibt** bei Jesus. Wer in Jesu Wort bleibt, und zwar dauerhaft, der ist Sein wahrhafter Jünger (vgl. Johannes 8,31). Der **anhaltende Gehorsam gegenüber Seinem Wort** kennzeichnet also einen echten Jünger (vgl. auch 1.Johannes 2,3-5).

Ein wahrer Jünger Jesus **glaubt** an Jesus Christus und **gehört** dauerhaft Seinem Wort.

Aber: Hat der Widerstand gegen Jesus gewonnen? Es sind nur noch die Zwölf übrig. Und einer davon ist ein Teufel. Fragt ihr euch dadurch nicht auch: Hat Jesus verloren? Es erscheint doch so, als ob der Widerstand gegen Jesus und Seine Wahrheit obsiegt.

Beachten wir, was Jesus auf den fragenden Petrus in Vers 70 antwortet? *“Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch Zwölf erwählt? Und doch ist einer von euch ein Teufel!”* (Johannes 6,70). Vers 70 spricht von Erwählung. Damit ist nicht die Erwählung zur Errettung gemeint, sondern die Berufung, Ernennung in das Apostelamt.

Warum betont Jesus in den letzten beiden Versen des sechsten Kapitels den Judas so stark?

Antwort: Jesus betont erneut Seine Souveränität: Er sagt: ***Ich selbst habe Judas, den Verräter, in das Apostelamt eingesetzt und damit in den engen Kreis der Zwölf eingeführt. Nicht der Teufel, auch nicht der Mensch, sondern ich, der Herr, habe alles in meinen souveränen Händen. Ich bin souverän über den Widerstand gegen mich und auch souverän in eurem Leben.***“

Indem Jesus also in den letzten beiden Versen (Verse 70-71) des sechsten Kapitels auf Judas,

den Verräter, eingeht, gibt Jesus Seinen verbliebenen elf Jüngern und uns heute die **seelsorgerliche Botschaft**: ***„Ich bin der Herr, der über alles und alle regiert. Ich bin dein Fundament, du liebes Gotteskind. Und wenn der Widerstand gegen mich größer und größer wird und es so scheint als ob dieser Widerstand gewinnt, so bleibt es die Realität: Ich bin der Eckstein, ich bin der Fels in der Brandung. Und wenn die stürmischen Lebenswellen über dich einzustürzen und dich zu vernichten drohen, so ist und bleibt es die objektive Wahrheit: Ich halte dich, der du mir vertraust, in meinen liebenden und souveränen Händen. Ich habe alles im Griff. Daher komme zu mir. Ich habe Worte ewigen Lebens für dich!*“**

Wie sieht es jetzt in deinem Leben aus? In welchem Sturm befindest du dich?

Vielleicht bist du krank, hast Schmerzen, bist arbeitslos, deine Kinder sind ungehorsam, trauerst du. Du hast vielleicht das Gefühl, dass in deinem Leben alles außer Kontrolle geraten ist. Du bist versucht zu denken, Jesus kümmert sich nicht um mich. Auch habe Jesus dein Leben nicht im Griff. Du bist womöglich geneigt, nicht mit all deinen Sorgen zu Jesus zu kommen. Und es erscheint dir so, als ob der Teufel gewinnt.

In Wirklichkeit ist Gott jederzeit der Herr über alle Dinge, also auch über den Widerstand gegen Ihn selbst. Denn:

<sup>11</sup>“*Dein, o HERR, ist die Majestät und die Gewalt und die Herrlichkeit und der Glanz und der Ruhm! Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein, o HERR, ist das Reich, und du bist als Haupt über alles erhaben!* <sup>12</sup> *Reichtum und Ehre kommen von dir! Du herrschst über alles; in deiner Hand stehen Kraft und Macht; in deiner Hand steht es, alles groß und stark zu machen!*“ (1.Chronik 29,11-12).

<sup>5</sup> „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ <sup>16</sup> „Deine Augen sahen mich schon als ungeformten Keim, und in dein Buch waren geschrieben alle Tage, die noch werden sollten, als noch keiner von ihnen war.“ (Psalm 139, 5+16).

Wenn ich meiner dreijährigen Tochter Jenna abends aus der „Gott hat dich lieb – Bibel“ vorlese, dann wünscht sie sich häufig ihre Lieblingsgeschichte über Jesus auf dem Boot mit Seinen Jüngern. Während Jesus schläft, kämpfen Seine Jünger gegen Sturm und Wellen an. Genau an der richtigen Stelle schnellt dann Jenna's kleine Hand empor und gebietet laut: „Sturm, sei still!“ Jesus ist der Herr auch über den Sturm.

Wann immer es also in deinem Leben so aussieht, dass Jesus nicht gewinnt, wenn es dir so erscheint als ob Jesus nicht obsiegen würde über die Stürme und Wellen in deinem Leben, dann predige dir selbst: *Gerade jetzt in meiner Not ist Jesus der Herr, der alles in Seinen liebenden und souveränen Händen hat. Jesus hat mich und alle Schrecken in meinem Leben in Seiner kräftigen und mächtigen Hand.*

Lasst uns unser Leben von der Bibel her verstehen. Gottes Wort lehrt uns, dass Jesus dein Eckstein ist; Er ist dein Fundament und dein Fels in der Brandung. Und wenn die stürmischen Lebenswellen über dich einzustürzen und dich zu vernichten drohen, so ist und bleibt es die objektive Wahrheit: Jesus hält dich, der du Ihm vertraust, in Seinen liebenden und souveränen Händen. Jesus hat alles im Griff. Er ist der Herr. Daher komme zu Ihm. Er gibt dir die Verheißung, dass Er Worte ewigen Lebens für dich hat!

Und wenn du über deine Not und dein Leid in deinem Leben nachdenkst, so ruft Johannes dir die entscheidendste Dimension in Erinnerung: Die EWIGKEIT. Jesus hat Worte **ewigen** Lebens für dich. Gottes Gegenwart in deinem Leben und Gottes Verheißungen dürfen dich trösten. Wir dürfen uns ein Beispiel nehmen an Psalmisten und zu Gott rufen: <sup>23</sup> „(...) ich (bleibe) stets bei dir; du hältst mich bei meiner rechten Hand.“ <sup>24</sup> *Du leitest mich nach*

*deinem Rat und nimmst mich danach in Herrlichkeit auf!“ (Psalm 73,23-24).*

Wir dürfen uns sehnen nach der Herrlichkeit der Ewigkeit. Auch deine Versuchungen und dein Leid bereiten dich vor auf deine ewige Bestimmung.

Jesus hat unserem himmlischen Vater gesagt: *Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie **meine Herrlichkeit sehen.***“ (Johannes 17,24). „Gott aber ist treu; er wird nicht zulassen, daß ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern er wird zugleich mit der Versuchung auch den **Ausgang schaffen**, so daß ihr sie ertragen könnt.“ (1.Korinther 10,13).

Wo gehst du also in deiner Not hin? Wenn du Anfechtungen erleidest, dann ist Er es, zu dem du gehen darfst und sollst. Jesus hat Worte ewigen Lebens für dich.

Jesu Worte sind einerseits hart und andererseits erbauend. Jesu Worte sind hart, d.h. unakzeptabel, für den Ungläubigen. Falsche Jünger sind fasziniert von Jesus Zeichen und Wundern. Aber sobald Jesus Seinen Mund aufmacht und Forderungen an ihn stellt, geht der falsche Jünger nicht mehr mit Jesus. Für den Gläubigen hingegen sind die Worte Jesu ewiges Leben. Für dich als Gotteskind darf und soll es eine Ermutigung und Erbauung sein, dass Jesus hier im sechsten Kapitel des Johannesevangeliums klarer und klarer macht:

***Gott ist souverän auch in deinem Leben. Gehe zu Ihm! Denn Er hat dich in Seinen souveränen und erbauenden Händen. Er hat Worte ewigen Lebens für dich.***

Amen!